

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

10. FEB 1964

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

JAHRGANG, Nr 43

LEIPZIG, 24. 10. 1963

PREIS 15 PF

## Die Studenten und ihre Stadt (Seite 4) Die Antwort (Seite 5)

### Karl Marx - euer Vorbild

Festliche Immatrikulation in Anwesenheit von Paul Fröhlich und Prof. Gießmann

In Anwesenheit von Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros der SED und Erster Sekretär der Bezirksleitung Leipzig, Abgeordneter der Volkskammer; dem Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Lehmann, und Hans-Joachim Böhme, Sekretär der Universitäts-Parteileitung, fand am 17. Oktober in der Kongreßhalle eine festliche Immatrikulation unserer Universität statt. 1630 Studenten wurden in diesem Studienjahr neu immatrikuliert und 200 Auslandsstudenten, davon 500 am Sonder-Institut, nahmen ebenfalls ihr Studium auf. Das berichtete der Prorektor für Studienangelegenheiten, Prof. Dr. Möhle, bei der Eröffnung der Veranstaltung.

Der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, erläuterte in seiner Festansprache den Studenten, die an dem Tag Jungwähler sind, die Vorzüge unserer sozialistischen Demokratie und stellte sich gegenüber dem Wesen des Bonner Staatsrechts. „Nehmt euch in eurem Studium und in eurer gesellschaftlichen Arbeit immer Karl Marx, dessen Namen unsere Universität trägt, zum Vorbild“, appellierte der Rektor die neuimmatrikulierten Studenten. Auf die Studium eingehend, betonte der Rektor, dass sie nun einen altgewohnten Bekann-

kreis verlassen und den Weg zur Meisterei der Wissenschaft beschreiten werden.

Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, dankte allen Studenten im Namen der Bezirksleitung der FDJ für die großartigen Leistungen auf den Feldern, die gleichzeitig einen guten Beitrag zur Volksabstimmung am 20. Oktober darstellten. Auf die Arbeit im Studium eingehend, sagte Günter Schneider, dass es notwendig ist, dass alle Studenten in ihren FDJ-Gruppen und an ihren Fakultäten feste Kollektive bilden, sich dort heimisch fühlen, um die Aufgaben des Studiums meistern zu können. Als Vorbilder beim zielstrebigem Lernen nannte der Erste Sekretär Sigrid Bergt von der Medizinischen Fakultät, Gerd Laßner von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und Harald Schjwa von der Philosophischen Fakultät. Sie haben es verstanden, bereits vom ersten Tag ihres Studiums an zielstrebig zu arbeiten.

Feierlich gelobten die Studenten dem Rektor und Senat, sich für den umfassenden Aufbau des Sozialismus ständig einzusetzen, gute Leistungen im Studium zu vollbringen, das Statut der Universität zu achten und nach dem Studium dort zu arbeiten, wo es die Regierung für notwendig erachtet.



Prof. Dr. Wagner, Direktor des Pharmazeutischen Instituts bei der Abgabe seiner Stimme.

Foto: HFBS

### Unser Weg war gut und richtig

Genosse Lauter sprach vor 700 Universitätsangehörigen // Höhepunkt der Wahlbewegung an der Karl-Marx-Universität

Zu einem Höhepunkt der Wahlbewegung an der Karl-Marx-Universität wurde am Mittwoch vergangener Woche die Kundgebung im großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, auf der Genosse Hans Lauter, Sekretär der Bezirksleitung und Leiter der Ideologischen Kommission der SED-Bezirksleitung, zu etwa 700 Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angehörigen der Fakultäten und Institute sprach.

Der vom Volkskammerkandidaten Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer geleiteten Aussprache, an der unter anderem Prof. Dr. Gießmann, Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR, und Genosse Hans-Joachim Böhme, Sekretär der Universitäts-Parteileitung teilnahmen, ergriffen die Prominenten Nationalpreisträger Prof. Dr. Wildführ, Nationalpreisträger Prof. Dr. Walter Markov, Prof. Dr. Georg Möhle sowie die Jurastudentin Edeltraud Kötze das Wort, um den Kandidaten der Nationalen Front das Vertrauen auszusprechen. Zum Abschluß der Aussprache wurde Prorektor Prof. Dr. Möhle den Anwesenden die für die Volkskammerwahlen kandidierenden Angehörigen unserer Universität vor, die ihren Wählern stürmisch begrüßt wurden.

beweist: Unser Weg in der DDR war gut und richtig.

Prof. Dr. Georg Müller, Direktor des Instituts für Bodenkunde und Mikrobiologie, berichtete über die Umgestaltung der Ausbildung und Forschung der Landwirtschaftlichen Fakultät, die vor allem durch den kürzlich beendeten Sommerabschnitt Wissenschaft und Praxis in der Ausbildung enger zusammenführt und sich günstig auf die fachliche und gesellschaftliche Entwicklung der Studenten auswirkt. Er hob dabei besonders die große Unterstützung hervor, die der Fakultät bei der Lösung ihrer Aufgaben durch die Partei und nicht zuletzt durch den Rektor der Karl-Marx-Universität zuteil wurde.

Das weitreichende Programm der Umgestaltung des Medizinstudiums, mit dem die Medizinische Fakultät unserer Universität als erste den Weg von der allein fachlichen zur bewußt ärztlichen Bildung der Studenten beschreitet, ist, wie Prof. Dr. Wildführ, Dekan der Medizinischen Fakultät, ausführte, getragen von der humanistischen Idee, alles für die Erhaltung der Gesundheit des Staatsbürgers zu tun. Dem Studenten sollen nicht nur in fachlicher Hinsicht Kenntnisse vermittelt werden, die ihn befähigen, nach Abschluß des Studiums in den ambulanten Einrichtungen unseres Gesundheitswesens zu arbeiten, sondern er soll dazu erziehen werden, an der Seite der Arbeiterklasse am sozialistischen Aufbau teilzunehmen. Als eine der neuen Qualitäten nannte Prof. Wildführ zwei Kollektivvorlesungen von Professoren, in denen die Studenten außer in ethische Grundfragen ihres Berufes Einblick in die Struktur des sozialistischen Gesundheitswesens und die Bedeutung der Prophylaxe erhalten. Prof. Dr. Wildführ betonte, daß das gewaltige Programm der Veränderung der Medizinausbildung nur von einem sozialistischen Staat getragen werden könne. Die daraus für den Mediziner erwachsende Verpflichtung sei, bewußt am Lebens seines Staates mitzuwirken.

Die Wahlbewegung 1963 wurde mit gutem Willen für den Sozialismus geführt, wie Genosse Lauter in seiner Ansprache feststellte. Es sei dabei gelungen, noch weitere Kreise der Bevölkerung für die Mitwirkung am Aufbau der neuen Wirtschaftsordnung zu gewinnen und sie an die Lösung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufgaben anzubinden. „Nur der für Frieden und Humanität ist, könne dieser Welt der Menschensein sein Mitwirken versagen - das sei das Fazit der diesjährigen Wahlbewegung.“ Genosse Lauter unterstrich diese Worte, indem er die Bilanz der Entwicklung beider deutscher Staaten zog, die eindeutig

### Wir wählten die Kandidaten des Volkes

Ihre feste Verbundenheit mit der Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates bekräftigten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten am 20. Oktober, dem Tag unserer Volkswahlen. Alle Universitätsgebäude waren festlich mit Fahnen und Spruchbändern geschmückt. An vielen Wandzeitungen, in den Fakultäten, Instituten und Kliniken hatten Universitätsangehörige Gedanken zur Politik unseres Staates und über ihre persönliche Entwicklung, die sie ihm verdanken, geäußert.

Zu der festlichen Stimmung dieses Festtages trugen nicht zuletzt unsere Studenten bei, die vor vielen Wahllokalen mit Liedern und Sprechbieren auftraten. Viele von ihnen setzten sich an diesem Sonntag als Wahlhelfer ein.

für Philosophie, und seine Gattin bei ihrer Stimmabgabe. Beide, die bewährte Kämpfer der Arbeiterklasse sind, äußerten daß ihnen diese Wahl ein besonderes Erlebnis ist. Prof. Zweiling erinnerte sich dabei an die Wahlen der Weimarer Republik: „Daher herrschte eine Zersplitterung der Parteien, die so weit führte, daß einzelne Kandidaten nur eine geringe Zahl von Wählern im Rücken hätten. Dagegen sind unsere Wahlen heute von besonderer Bedeutung, da sie die Kraft des gesamten deutschen Volkes zusammenfassen.“

Prof. Zweiling ist vor kurzem von seiner Reise durch Kuba, Kolumbien und Mexiko, wo er am XIII. Weltkongreß für Philosophie teilnahm, zurückgekehrt. Auch an

diese Reise denkt er an diesem Wahlsonntag und bemerkt unter anderem: „Wie sehr das Ansehen unserer Republik gewachsen ist, wurde mir auch in Kolumbien besonders deutlich. Ein Professor der Philosophie der freien Universität Kolumbien kannte sehr genau meine Publikationen und meine Auseinandersetzungen mit Prof. Stern über den philosophischen Materiebegriff. - In Kuba hat mich besonders beeindruckt, daß dort sehr zielstrebig an die umfassende wissenschaftliche Vermittlung der marxistischen Philosophie herangegangen wird. Wir als Hochschullehrer der DDR sollten den Kubanern unsere Hilfe geben.“

Prof. Dr. Günter Wagner, Direktor des Pharmazeutischen Instituts (unser Bild), den UZ in den Morgenstunden des 20. Oktober im Wahllokal der 20. Polytechnischen Oberschule bei der Stimmabgabe antraf, bemerkte zu seiner Entscheidung:

„Ich wähle die Kandidaten der Nationalen Front, weil ich der Meinung bin, daß sie die Interessen der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes vertreten. In den vergangenen Wochen haben die bisherigen Mitglieder der Volkskammer und der Bezirkstage in zahlreichen Versammlungen und Aussprachen Rechenschaft über die geleistete Arbeit abgelegt und die neuen Kandidaten ihre Vorstellungen über ihre künftige Arbeit dargelegt. Ich glaube, daß diese Kandidaten das Vertrauen ihrer Wähler rechtfertigen und bemüht sein werden, all ihre Kräfte für den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik einzusetzen.“

Im gleichen Wahllokal traf UZ Prof. Dr. Klaus Zweiling, Direktor des Instituts

Ein großer Ernteball zu Ehren der besten Kartoffelsammler fand am 16. Oktober im Haus Leipzig statt, an dem auch Rektor Prof. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, Prorektor Prof. Dr. Möhle, Vertreter der Bezirksleitung der SED Frankfurt (Oder) und des Bezirkslandwirtschaftsrates teilnahmen, die den Studenten Dank und Anerkennung für ihre großartigen Leistungen aussprachen. Bei Tanz und einem Kulturprogramm des Louis-Plüschberg-Ensembles feierten sie gemeinsam die hervorragenden Ernteleistungen.

Dieser Ernteball war auch Anlaß, einige Universitätsangehörige für ihre besonders hohe Einsatzbereitschaft auszuzeichnen.

Aus der Hand des Rektors erhielten die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ Jürgen Kramp, Gert Moschke, Lothar Lotze, Günter Dostmann und Michailis Amidis. Mit der Artur-Bekker-Medaille in Silber zeichnete Günter

### Großer Ernteball

Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die Studenten Siegfried Saek (Wife) und Antonius Mallius (Med. V.) aus.

Zehn Freunde erhielten die Artur-Bekker-Medaille in Bronze, und eine Reihe von Studenten wurde mit Prämien und Bücherschecks geehrt.

Der Vertreter der SED-Bezirksleitung Frankfurt (Oder) verlas ein Dankschreiben von Erich Müdenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder), in dem es heißt: „Ihr Schwung in der Arbeit entspricht zutiefst dem Inhalt des Jugendkommuniqués. Ihre Tatkraft, Ihre Arbeitsfreudigkeit, Ihre hingebungsvolle Arbeit auf dem Feld und in der ideologischen Arbeit haben Ihnen die uneingeschränkte Anerkennung der Genossenschaftsbauerinnen und -bauern erbracht.“

Am Donnerstag, dem 24. Oktober, 20 Uhr, findet in der Studentenwohnstadt ein

### „Treffpunkt Marschnerstraße“

statt. Hans-Joachim Böhme, Sekretär der Universitäts-Parteileitung, und Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, geben Antwort auf Fragen von Studenten.

„Treffpunkt Marschnerstraße“ wird von nun an ein ständiges Forum sein, wo alle Probleme, die unsere Studenten bewegen, diskutiert werden können.